

# „Stress reduzieren - Potenziale entwickeln“ - Das GDA- Arbeitsprogramm Psyche

Andreas Horst, BMAS

Düsseldorf, 6. November 2013

## Hauptursachen der Arbeitsunfähigkeit

**Tab. 10:** Produktionsausfallkosten und Ausfall an Bruttowertschöpfung nach Diagnosegruppen 2011

ICD 10	Diagnosegruppe	Arbeitsunfähigkeits- tage		Produktionsausfall- kosten		Ausfall an Brutto- wertschöpfung	
		Mio.	%	Mrd. €	vom Brutto- national- einkommen in %	Mrd. €	vom Brutto- national- einkommen in %
V	Psychische und Verhaltensstörungen	59,2	12,9	5,9	0,2	10,3	0,4
IX	Krankheiten des Kreislaufsystems	26,9	5,8	2,7	0,1	4,7	0,2
X	Krankheiten des Atmungssystems	65,1	14,1	6,5	0,3	11,3	0,4
XI	Krankheiten des Verdauungssystems	25,5	5,5	2,5	0,1	4,4	0,2
XIII	Krankheiten des Muskel- Skelett-Systems und des Bindegewebes	99,7	21,6	10,0	0,4	17,3	0,7
XIX	Verletzungen, Vergiftungen	52,9	11,5	5,3	0,2	9,2	0,4
alle anderen	Übrige Krankheiten	131,3	28,5	13,1	0,5	22,8	0,9
<b>I - XXI</b>	<b>Alle Diagnosegruppen</b>	<b>460,6</b>	<b>100,0</b>	<b>46,0</b>	<b>1,8</b>	<b>80,0</b>	<b>3,1</b>

## Psychische und Verhaltensstörungen

- Starke Zunahme von Erkrankungen mit erheblicher Arbeitsunfähigkeit und starke Zunahme der Frühverrentungen wegen Erwerbsunfähigkeit aufgrund dieser Erkrankungen
- die Behandlungskosten psychischer Erkrankungen werden auf 26,7 Mrd. € jährlich geschätzt
- 59,2 Mio. Arbeitsunfähigkeitstage aufgrund psychischer Störungen
- Berentung wegen Erwerbsminderung 2011: 41,0 % der insgesamt zuerkannten Berentungen gehen auf psychische Störungen zurück (ohne Sucht und Psychosen), insgesamt 73.273 Fälle
- das Durchschnittsalter bei Berentung auf Grund psychischer Störungen beträgt 48 Jahre

## Ursachen für psychische- und Verhaltensstörungen sind multifaktoriell

Grundsätzlich kann davon ausgegangen werden, dass neben der individuellen Disposition, die für das Auftreten vieler psychischer Erkrankungen (Psychosen, Neurosen u.a.) ursächlich sind, psychische Belastungen aus der Arbeitswelt aber auch schwer wiegende Lebensereignisse eine Rolle spielen.

## Auswirkungen psychischer Belastungen

- Belastung und Beanspruchung - neutral definierte Konzepte
- Stressoren als Belastungen mit negativen Beanspruchungsfolgen (psychische Ermüdung, Monotonie, psychische Sättigung, herabgesetzte Vigilanz)
- Langfristige Folgen erhöhte Risiken für psychische und Verhaltensstörungen, Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Muskel-Skelett-Erkrankungen

## Die Zunahme psychischer Belastungen in der Arbeitswelt

- zunehmende geistige Arbeit und steigende Anforderungen an Qualifikation und Weiterbildung
- fortlaufende Beschleunigung von Fertigungs-, Dienstleistungs- und Kommunikationsprozessen
- verstärkter Einsatz neuer Technologien, die permanente Erreichbarkeit ermöglichen, zunehmende Arbeitsunterbrechungen und „Entgrenzung“ der Arbeit
- erhöhte Eigenverantwortung der Beschäftigten bei steigender Komplexität der Arbeitsanforderungen
- diskontinuierliche Beschäftigungsverhältnisse, steigende Mobilitätsanforderungen und wachsende berufliche Unsicherheit, etwa im Kontext von Restrukturierungsprozessen

## Befunde aus der Arbeitswelt

Gefährdungsfaktor „Psychische Belastung“ wird bisher in der betrieblichen Arbeitsschutzpraxis unzureichend beachtet (nur 20 % der Betriebe berücksichtigen psychische Belastungen in ihrer Gefährdungsbeurteilung)

### **Gründe:**

- mangelnde Akzeptanz arbeitsbedingter psychischer Belastungen im Betrieb
- „psychische Belastungen“ spielen gegenüber anderen Themen (Gefahrstoffe, Betriebssicherheit, Arbeitsstätten, sozialer Arbeitsschutz) eine zu geringe Rolle
- hohe Komplexität des Themas (Verbindung von Arbeitsinhalt, Arbeitsorganisation, Arbeitsumgebungsfaktoren und sozialen Beziehungen) wird als schwierig handhabbar erlebt
- Akteure des betrieblichen und überbetrieblichen Arbeitsschutzes zeigen sich überfordert

## Arbeitsprogramm „PSYCHE“

### Ziel:

flächendeckende Umsetzung von Maßnahmen zur menschengerechten Gestaltung der Arbeit und die Vermeidung von Gesundheitsrisiken durch psychische Belastungen



## Arbeitspakete

- Information, Sensibilisierung, Motivation von Arbeitgebern und Beschäftigten
- Erarbeitung eines Leitfadens für die Arbeitsschutzbehörden der Länder und Aufsichtspersonen der UVT
- Qualifizierung der Aufsichtsbeamtinnen und -beamten der Länder und der Aufsichtspersonen der UVT
- Entwicklung und Durchführung von Informations- und Qualifizierungsmaßnahmen für betriebliche Adressatengruppen

## Arbeitspakete

- Verbreitung und Entwicklung praxisgerechter Handlungshilfen und Unterstützungsangebote für Betriebe und Beschäftigte zur menschengerechten Arbeitsgestaltung, zur Durchführung ganzheitlicher Gefährdungsbeurteilung und zur individuellen Ressourcenstärkung
- Identifizierung und Verbreitung guter Praxisbeispiele und Handlungsansätze z. B. aus INQA
- Schwerpunktaktivitäten der Länder und UVT

## AP Qualifizierung der Aufsichtspersonen der Länder und UVT

Erarbeitung eines Leitfadens als Grundlage für die Qualifizierung der Aufsichtspersonen der Länder und UVT

### **Zweistufiges Konzept:**

- Bis Ende 2014 sollen alle Aufsichtspersonen geschult sein, die an den Schwerpunktaktivitäten der Länder und UVT beteiligt sein werden.
- Bis Ende 2017 sollen alle Aufsichtspersonen über ein anwendbares Grundwissen zu psychischen Belastungen verfügen.

## AP Schwerpunktaktivitäten der Länder und UVT

- **Querschnittsthema:**  
Einbeziehung der psychischen Belastungen in die betriebliche Gefährdungsbeurteilung
- **Schwerpunktthema 1:**  
Gesundheitsförderliche Gestaltung der Arbeitszeit, (d. h. Lage und Dauer von Arbeitszeit, betriebliche Gestaltungsmöglichkeiten der Arbeitszeit, Flexibilisierung von Arbeitszeit etc.)
- **Schwerpunktthema 2:**  
Prävention an Arbeitsplätzen mit dem Risiko traumatische Ereignisse und Gewalt am Arbeitsplatz sowie schwieriges Klientel)

## Erfolg nur durch Kooperation

- Information von Betrieben und Beschäftigten durch Arbeitgeber und Gewerkschaften
- Arbeitsschutz und Ressourcenstärkung durch Kooperation mit KK und Reha-Trägern
- Handlungsansätze und Gestaltungs- und Prozesslösungen durch Sicherheitsfachkräfte und Betriebsärzte, Personalverantwortliche, Wissenschaft, und Arbeitsschutzinstitutionen und betrieblicher Gesundheitsförderung (BGF)

## Kooperationspartner

- GKV-Spitzenverband
- BGF Institut der AOK
- Verband Dt. Betriebs- und Werksärzte e.V. (VDBW)
- BKK BV
- Aktionsbündnisses Seelische Gesundheit
- DGAUM
- Institutionen der Sozialpartner
- Kammern
- Initiative Neue Qualität der Arbeit (INQA)
- .....

## Wo stehen wir?

- Eröffnungsveranstaltung am 29.01.2013 „Psychische Gesundheit“ mit BM'in, Ländern, UV, Sozialpartner
- Stressreport mit neuen Erkenntnissen zu Auftreten und Verteilung psychischer Belastungen
- Arbeitsprogramm mit 11 Arbeitspaketen zur Umsetzung des GDA-Ziels
- Vielfältige Maßnahmen der Sozialpartner zur Information und Sensibilisierung von Betrieben und Beschäftigten (Anti-Stress-Kongress der IGM)
- Gemeinsame Erklärung Psychische Gesundheit in der Arbeitswelt von BMAS, BDA und DGB

## Wo stehen wir?

### Klarstellung im ArbSchG:

#### § 4 Allgemeine Grundsätze

Die Arbeit ist so zu gestalten, dass eine Gefährdung für das Leben sowie für die physische und die psychische Gesundheit möglichst vermieden und die verbleibende Gefährdung möglichst gering gehalten wird;

#### § 5 Beurteilung der Arbeitsbedingungen

(3) Eine Gefährdung kann sich insbesondere ergeben durch ...

6. psychische Belastungen bei der Arbeit



## Wo stehen wir?

- Leitlinie „Beratung und Überwachung bei psychischer Belastung am Arbeitsplatz“
- Toolbox der BAuA mit Instrumenten und Gestaltungshinweisen
- Qualifizierungskonzept für Aufsichtspersonen von UVT und Ländern
- Handlungshilfen zum Umgang mit psychischen Belastungen (z. B. Fachbuch BAuA, PSYGA)

**Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit!**